



fen. Die Hauptkraft muß nun kommen und ausgeschöpft werden, und erst, wenn auch die Hauptkraft zu ungunsten Englands ausfällt, wird der Friedenstrug in ganz Europa einen allgemeinen Charakter erhalten.

## Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet:

Großes Hauptquartier, 26. Mai 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich vom Nieuport-Kanal und beiderseits von Dünkirchen nahmen wir bei kleinen Unternehmungen mehr als 70 Gefangene.

Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten der Kampffront lebhafter. Nach Eintritt der Dunkelheit trat im Flanderngebiet, südlich der Somme, zwischen Moreuil und Montdidier gleichzeitig erhebliche Feuersteigerung ein.

Bei Duquoy feierten mehrere englische Vortruppe. Auch an den übrigen Abschnitten dauerte rege Erkundungstätigkeit an. Hierbei wurden westlich von Montdidier Amerikaner, im Westengraben Franzosen und auf dem Südober der Höhe nordöstlich von La Motte Engländer gefangen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (S. 2. B.)

### Höchste Artillerie- und Flieger-tätigkeit.

„Agence Havas“ meldet: Artillerie- und Flieger-tätigkeit haben ihren höchsten Grad erreicht. Drei Armeekorps an einer gewissen Stelle der Front verbrauchen täglich 150 000 Granaten. Die australischen Truppen unternahmen in der letzten Zeit sehr heftige Angriffe.

### Vor neuen Großkampftagen.

Aus Paris wird berichtet: Die Deutschen haben ihre Offensivvorbereitungen beendet. Die ersten Artilleriekämpfe sind im Gange. Infanterieangriffe lassen noch auf sich warten. Der Grund liegt vielleicht in einer an irgend einer Stelle der Front geplanten Überraschung. Das Wehrmacht-Kohlenrevier soll zurückerobert werden.

Die „Times“ schreibt zu den Kämpfen in Flandern und Frankreich: Die nächste Aufgabe der Ententearmee müsse die Rückgewinnung der Ausnützung der Kohlenlager von Bethune sein, denn der Verlust des Kohlenlagers von Bethune bedeute für Frankreich den Verlust von 5 Milliarden Franken Nationalerträgen und der Kohlengewinnung für mindestens 4 Monate französischen Kohlenbedarfs.

### Siegenamen über die bevorstehenden Kämpfe.

Im „Aund“ schreibt Siegenmann: Die Fortführung der deutschen Offensiv im Westen ist noch nicht in die Entscheidung getreten, doch sind die Vorbereitungen zu Lande und in der Luft so, daß die Entscheidung im Voraus bestimmt ist. Hochs gegenmündig wird sich weder auf Behinderungsversuche noch auf Abwehr beschränken. Wehrmacht hat genügend Kräfte und hat er diese im gegebenen Augenblick am entscheidenden Punkte zur Hand, so kann er auf zentralen Durchbruch oder Umfassung eines Angriffsabschlusses ausweichen. Jedoch wird die große Rolle jetzt von beiden Seiten mit verarmten Kräften unter einheitlichem Oberbefehl ausgeführt. Das gibt den Operationen ein besonderes Gepräge.

## Vom italienischen Kriegsschauplatz

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet vom 25. Mai:

Die Kämpfe im Jugo-Slavien flauten gestern wesentlich ab. Auf der Westseite des Flago und an der unteren Piave feierten feindliche Erkundungsvortruppe. In Riva wurden durch feindliche Artilleriefeuer einige Häuser beschädigt. Über 30 feindliche Flugzeuge haben heute mit Bomben belegt; ein Zivilist wurde getötet, acht verwundet, sonst nur geringer Sachschaden erzielt. Heftiger Artilleriekampf bei Udine, einer unserer erfolgreichsten Stellungen, wurde im Luftkampf abgebrochen und tot geboren.

Am 26. Mai. Außer einigen durch Artilleriefeuer unterstützten Erkundungsverbindungen der Italiener im Tonale-Abschnitt keine besonderen Ereignisse.

### Das Ringen an der Tiroler Front.

Der „Berliner Dinst“ meldet: Aus italienischen Berichten geht hervor, daß der Kampf vom Adamellogebiet bis zum Montello im mer gewaltiger an sich will. Österreichische Vortruppe werden beständig von italienischen Teilangriffen abgefohrt. Man kann von einer gewissen Fortschritt der dort im Gange befindlichen Kämpfe sprechen. Am härtesten haben sich die Kämpfe zwischen dem Gardasee und dem Monte Palubio herausgebildet. Hartnäckiges Ringen ist um den Monte Corno entbrannt. Es heißt, daß es sich um Einleitungskämpfe zu der großen Offensiv handelt.

## Vom Seekriege.

16 500 Tonnen durch U-Boote versenkt. Berlin, 25. Mai. (Amflich.) U-Booteerfolge auf dem Nordsee-Kriegsschauplatz nach neu eingegangenen Meldungen unserer U-Boote.

16 500 Tonnas-Register-Tonnen. Ein tiefbeladener Frachtampfer von mindestens 6000 Br.-Reg.-Tn. wurde aus starker Entfernung, ein anderer großer beladener Dampfer aus geringstem Geleitsgang herangeschossen.

### Der Ober des Admiralstabes der Marine.

Ein englischer Hilfskreuzer versenkt. Neuter meldet aus London: (Amflich.) Der bewachte englische Hilfskreuzer „Melbada“ wurde am Morgen des 21. Mai torpediert und versenkt. Von der Besatzung ist niemand umgekommen, von den an Bord befindlichen amerikanischen Truppen werden 56 Mann vermißt. Man behauptet, daß sie durch eine Explosion in den Kabinen getötet wurden.

Nach näheren Meldungen steht es fest, daß das im Kanal fahrende Schiff nicht auf eine Mine getroffen ist. Das Wetter war schön, und es herrschte Mondschein. Der Hilfskreuzer wurde mittschiffs getroffen, aber man sah kein U-Boot. Einige das Schiff begleitende Torpedoboote suchten das U-Boot, konnten es aber nicht entdecken. Als es sich unmöglich erwies, das Schiff schwimmend zu erhalten, übernahmen die Torpedoboote die amerikanischen Truppen, die nur das nackte Leben retteten und bei ihrer Landung in einem Hejen der Südküste Kleider erhielten.

Neuter meldet aus London: Der irische Postdampfer „Janis cara“ (1400 Tn.) wurde am Morgen des 21. Mai torpediert und versenkt. Das Schiff brach sich auf der Höhe von Fishguard nach Gort. Es sank in einigen Minuten. 37 Menschen werden vermißt.

### Verlust eines U-Boot-Kreuzers?

Die englische Admiralität teilt mit: Eins unserer atlantischen Geleitsunterboote berichtet nach der Rückkehr in sein Einsatzpunkt, am 21. Mai auf der Höhe von Rab San Vingen, während es auf einem Geleitszug war, ein deutsches Unterboot von genanntem Kreuzertyp gesichtet und versenkt zu haben. Da zurzeit schwerer Seegang gewesen sei, habe es keine Überlebenden gegeben. Kurz darauf sei ein anderes feindliches Unterboot gesichtet worden, aber durch leichtes Tauchen dem Schicksal seines Gefährten entgangen. Angesichts der Tatsache, daß es der erste Unterkreuzer ist, der versenkt worden ist, wurde beschlossen von der üblichen Regel, die Verstärkung einzelner feindlicher Unterboote nicht zu melden, abzuweichen.

Da über eins unserer westlich Gibraltar operierenden Unterboote länger Zeit keine Nachricht vorliegt, muß mit seinem Verlust auf die englischerseits gemeldete Weise gerechnet werden.

### Gewaltige U-Bootwirkung.

„Daily Mail“ vom 21. Mai meldet, daß in den letzten neun Monaten 5307 Schiffe von zusammen über 16 Millionen Tonnas auf den englischen Westküsten ausgebeht worden seien. Das läßt auf die Größe des Schadens schließen, welchen die Raubboote der feindlichen Schifffahrt über die Zahl der versenkten Schiffe hinaus zufügen. Wie im Unterboote mehrfach betont worden ist, liegen von Tauchbooten angefohrene Schiffe oft monatelang still, ehe sie wieder verwendungsfähig werden.

## Der Luftkrieg.

Die Tätigkeit unserer Bombengeschwader war bei den letzten Nächten der letzten Woche besonders lebhaft von gutem Erfolge begleitet. Es wurde die bisher unerreichte Menge von 350 000 Kilogramm Bomben in einer Woche abgeworfen. London, Paris, Dover, Calais und viele andere militärisch wichtige Punkte waren das Ziel der unermüdlichen und schneidig durchgeführten Angriffe. Zwei große Munitionslager des Gegners bei Margies und bei Abbeville wurden durch Volkstrasser in die Luft gesprengt. Lange Zeit waren Explosionen von außerordentlicher Stärke zu beobachten. Hauptmann Voehl hatte an diesen Erfolgen hervorragenden Anteil.

### Die Luftkämpfe.

Der letzten 3 Tage führten unsere Luftkämpfe vollen Erfolg unserer Luftkämpfe. Am 20., 21. und 22. Mai wurden 33 feindliche Flugzeuge und 1 Zerstörer abgeschossen. Unsere Verluste betragen nur 5 Flugzeuge und 1 Zerstörer.

Die englischen Fliegerangriffe auf Seebrücke. Aus London wird amflich gemeldet: Vom 20. bis 22. Mai führten Teile unserer Luftkämpfe Bombenunternehmungen gegen Seebrücken, die Marine, den Stützpunkt der Wasserflotte und die in der Nähe liegenden feindlichen Schiffe aus, ferner gegen Thourout und den feindlichen Flugplatz von St. Denis-Western. Es wurden zwei Volkstrasser auf feindlichen Torpedoboote zerstört gemeldet, mit dem durch photographische Aufnahmen festgestellten Ergebnis, daß ein Zerstörer getunten ist. Außerdem wurden drei feindliche Flugzeuge feuerlos heruntergetrieben. Alle unsere Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Hierzu erfahren wir von der zukünftigen Seite, daß in der laut amflicher englischer Meldung angegebenen Zeit vom 20. bis 22. Mai zwar mehrfach Fliegerangriffe auf Seebrücke und Umgebung vom Gegner ungesührt worden sind, irgend welche Erfolge blieben dem Gegner jedoch verlag. Bei einem Fliegerangriff zwei Tage vorher, am 18. 5. auf die Westküste von Brügge erhielt eines unserer Torpedoboote durch eine Fliegerbombe leichte Beschädigungen. Es ist keines unserer Torpedoboote gefunken. Die Engländer verloren bei ihren vergeblichen Bombardierungen, unseren handhischen Stützpunkten durch Fliegerangriffe Schaden zufügen, allein vom 18. bis 22. 5. fünf Flugzeuge; ein weiteres wurde zur Notlandung gezwungen, die Besatzung gefangen genommen. (S. 2. B.)

### Englische Neuenmissionen.

Die „Daily Mail“ schreibt: Die englischen Flugzeuge sind nunmehr in der Lage, alle mitteldeutschen Städte mit Bomben zu beslegen.

## Die Ereignisse im Osten.

Auftritt der finnischen Regierung. Die „Agence Havas“ aus Helsinki erfahren, haben die Mitglieder der finnischen Regierung vor dem Senator Einbindung zur Verfügung gestellt, und dieser hat Senator Auni Kaasinen beauftragt, eine neue Regierung zu bilden; die meisten Senatoren dürften jedoch bleiben.

### Graf Mirbach bei Lenin.

Aus Basel wird gemeldet: Der deutsche Gesandte Graf Mirbach machte Lenin ferner drei offiziellen Besuche. Die Redungen schreiben diesem Besuche große Bedeutung zu und sehen darin einen Beweis für die Stärkung der Macht der Sowjets.

## Rußlands Finanzen.

Auf der Tagung der russischen Gouvernementsfinanzkommissionen beantragte der Volksfinanzminister Gusev die Ausgaben für das erste Halbjahr 1918 auf die ungeheure Summe von 40 Milliarden. Dem entzweierte sein Finanz- und Steuerprogramm. Der hauptsächlichste Punkt, in dem Lenin selbst harten Widerstand der gesamten Bevölkerung erwartet, ist der vollständige Anstieg der allen Funktionen in neuen Gelbmarkenmitteln, die in kürzester Zeit vor sich gehen wird. Es wird der Deklarationszweck erreicht, alle kleinen Summen werden voll durch neue Bonitäten ersetzt, alle andere für wertlos erklärt. Man hofft dadurch 30 Milliarden zu gewinnen. Das Steuerprogramm folgt eine neue progressive Einkommensteuer ins Auge.

Der ukrainische Finanzminister Miseski bezieht diese neuen russischen Bonitäten auf die gesamte russische Volkswirtschaft vermindert. Keiner bestirnt den Lwow russischer Banknoten in der Ukraine mit 10 Milliarden.

## Neue englische Niederlage in Palästina.

Der türkische Tagesbericht vom 25. Mai lautet: Palästinafront: Ein nach mehrstündiger Feuerbereitung nachts östlich der Straße von Jerusalem gegen unsere Stellungen vorbrechendes feindliches Bataillon wurde abgewiesen und erlitt schwere Verluste. Dasselbe Geschick ereilte feindliche abgeleitete Eskadron, die im Jordan-Tal nach Norden vorzubringen versuchten. Im Jordan-Becken befehlt sich die feindliche Artillerie immer als noch. In der Gegend von Jericho und nordöstlich lebte Tätigkeit in den feindlichen Lagern. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert.

## Die Kämpfe in Mazedonien.

Der bulgarische Generalstabsbericht vom 24. Mai lautet:

Mazedonische Front: Im oberen Stambitale löschten unsere vorgehenden Einheiten zwei anfeinander folgende Angriffe mehrerer französischer Kompanien ab. Südlich von Soma hat die feindliche Artillerie-tätigkeit an. Zwischen dem Bardar und dem Doiranje im Jordan-Becken wird die feindliche Artillerie-tätigkeit als noch. In der Gegend von Doiran und nordöstlich lebte Tätigkeit in den feindlichen Lagern. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert.

## Vollstische Übersicht.

Bulgarien. Die „Bulgarische Telegramm-Agentur“ meldet: Zum Landeschef der Heiligen Geist und Metropolit haben Ministerpräsident Radoslawow, Oberbefehlshaber Schefow und Unterrichtsminister Petkow aus der Dobruška viele Telegramme erhalten, in welchen die bürgerliche Bevölkerung ihren Kummer über die unvollständige Behebung des Landes der nördlichen Dobruška ausdrückt und scheinlich um Abwendung ihres heiligen Rechts auf sofortige Vereinerung der ganzen Dobruška mit dem bulgarischen Vaterland bittet.

Solland. Amflich wird der holländischen Presse mitgeteilt, daß die Verhandlungen zwischen den holländischen und deutschen Vertretern über die noch stehenden Fragen betreffend die Auslieferung inländischer Abkommen zu einer einstweiligen Vereinbarung führen und daß darauf geteilt die Verhandlungen über ein neues Wirtschaftsabkommen begonnen, die jetzt mit der größtmöglichen Eile fortgeführt werden sollen.

Mexiko. Die aus der mexikanischen Hauptstadt gemeldet wird, beklagt das dortige auswärtige Amt die Nachricht, daß Mexiko die diplomatische Beziehungen zu Kuba abgebrochen habe. Der mexicanische Gesandte in Havanna und der kubanische Vertreter in Mexiko sind zurückgerufen worden.

## Wilson's Absage an die Fren.

Ein Telegramm der „Morning Post“ bestätigt, daß ein dritter Vringliche eine Abordnung der amerikanischen Fren den Präsidenten Wilson angekündigt hat und ihn aufgefordert habe, sich für das Schicksal Irlands bei England zu verwenden. Präsident Wilson habe dies abgelehnt, mit der Begründung, sich nicht in Angelegenheiten fremder Staaten einzumischen zu wollen.

## Deutschland.

— Eine Erhöhung der Arbeitsrenten. Der Rentenausschuss des Reichs hat die Erhöhung der Arbeitsrenten beschlossen, die seit dem 1. April 1918 in Kraft trat. Die Erhöhung der Arbeitsrenten wird durch die Erhöhung der Beiträge wieder eingeleitet werden müssen.

Die Tagung des Gewerbetreibenden der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (S. D.). Am dritten Verhandlungstage wurden gewählt als 1. Vorsitzender Wilhelm Gleditsch, 2. Vorsitzender K. Gleditsch, Schriftführer S. Körner, Kassenschriftführer A. Strubelt, stellv. Schriftführer M. Salomon-Gulan, zum Redakteur des „Regulator“ wurde Erkelens-Ausch gewählt, die beiden letzten treten ihre Stellen erst nach Beendigung des Krieges an. Bis dahin wird F. Schumacher mit der Redaktion des „Regulator“ beauftragt. Als Gewerbetreibenden-Vereine werden niedergelassen: Erhardt-Schumacher, Gieseler. Die Gehaltsverhältnisse sämtlicher Angestellten des Gewerbetreibenden wurden den heutigen Verhandlungstagen entsprechend geregelt. — Am vierten Verhandlungstage wurde die Gewerbetreibenden-Einbarung mit dem Reichsverband der Gewerbetreibenden an dem bisherigen Beitragsverfahren eine neue Entzweierte von 75 Pfg. einzuführen, in der sich die Mitglieder freiwillig verbinden können. Die in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Mitglieder zahlen 20 Pfg. Beitrag; jedoch ist auch hier eine höhere Verfestigung zulässig. — Am fünften Verhandlungstage wurde die Gewerbetreibenden-Einbarung des Deutschen Schiedsgerichts. Der Hauptanstoß des Deutschen Schiedsgerichts ist durch seinen Vorsitzenden Oberbürgermeister Wermuth am Sonntagabend den 22. Juni nach Berlin überführt. Auf der

Tagelagerung stehen in der Hauptsache Nahrungs-  
mittelfragen, Fragen der Brennstoffver-  
sorgung, Angelegenheiten der Wohnungsfür-  
sorge und Finanzfragen.

**Verkehrte Kanalgegnen.** Zu den eifrigsten Gegnern  
des Mittelstandes gehören einst in den Reihen der  
Konfessionen die Führer des Bundes der Landwirte.  
Ihre Kurzsichtigkeit, die den Mittelstandsonal zweimal  
zum Scheitern brachte, hat sich bitter gerächt, denn Bande  
schweren Schanden umgibt und im Kriege die militärische  
und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Reiches gefährdet.  
Nicht selten die konservativen Kanalgegnen nach Ohnwe-  
sent, das Gefühl zu wahren und sich als heilige Kan-  
nalfraude anzubilden. So hat jüngst in einer Ansprache,  
die sich im preussischen Abgeordnetenhaus an  
einen Vortrag des Ministerialdirektors Spynher aus  
dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten über die zu-  
künftige Entwicklung unserer Wasserwirtschaft angeschlossen,  
ein Vertreter des Bundes der Landwirte v. Leopold ver-  
sagt: „Der Bund der Landwirte steht dem weiteren Aus-  
bau unserer Wasserstraßen hoffnungslos entgegen und  
würde sich freuen, wenn auch in dieser Beziehung das  
deutsche Vaterland an der Spitze der Welt stehen würde.“  
In konservativen Kreisen wird herabgezogen, daß dieselben  
Vorstellungen lebhafter Beifall folgten. Dieser lebhafter Beifall  
kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß gerade die Konser-  
vativen und in ihren Reihen die Mitglieder des Bundes  
der Landwirte vor allem die schwere Schuld auf sich ge-  
laden haben, daß das deutsche Vaterland auf dem Gebiete  
des Wasserstraßenbaus nicht an der Spitze der Welt  
steht. In der oben erwähnten Verammlung konnte sich  
überhaupt kein Vertreter des Bundes der Landwirte nicht  
enthalten, auch die Kanalpolitik mit der Frage der Kriegs-  
ziele zu verknüpfen. Er sagte nach der „Kriegs-Beitrag“:  
„Die Entwicklung unserer Wasserstraßen wird von der

Größe der Kriegsentlohnung abhängen. Dem Grund-  
satz, daß die Wasserwirtschaft anbringen muß, was sie  
kostet, stimmen wir zu.“ — Diese beiden Sätze, die in  
schroffem Gegensatz zueinander stehen, lagten miteinander  
in Übereinstimmung zu bringen, wird schwer fallen.

— Der Stand der Steuerarbeiten. Das Steuer-  
budget ist nach Abschluß der ersten Lesung im Reichstag  
an drei Ausschüsse verteilt worden. Die Verbrauchssteuern,  
Einkommensteuern und die Umsatzsteuern wurden an den  
Sachverständigenausschuss überwiesen. Zur Beratung des  
Branntweinmonopols wurde eine besondere Kommission  
errichtet, und die Getränkesteuern gingen an eine dritte  
Kommission. Jede dieser drei Kommissionen zählt 28  
Mitglieder. Der Ausschuss zur Beratung des Brant-  
weinmonopols hat mit 14 gegen 12 Stimmen der Um-  
wandlung des bisher privaten Handelsmonopols in ein  
Rechtsmonopol zugestimmt. Welches Schicksal die Vor-  
lage im übrigen in der Kommission haben wird, läßt sich  
bisher nicht übersehen. Die Getränkesteuerkommission hat  
in erster Lesung schon drei Gesetze durchberaten. Sie hat  
das Biersteuergesetz, das Weinsteuergesetz und das  
Schwammweinsteuergesetz angenommen. Im Weinsteuer-  
gesetz ist die von der Regierung vorgeschlagene Steuer in  
Höhe von 20 % des Wertes auf 10 % herabgesetzt worden.  
Die Kommission hat auch schon die Generaldebatte über  
die Steuern auf alkoholfreie Getränke abgeschlossen. Der  
Hauptauschub hat das Wechselmepelgesetz, sowie das  
Gesetz über die Erhöhung der Post- und Telegraphen-  
gebühren angenommen. Wie vorauszusehen war, ist die  
Beratung der Umsatzsteuer auf Schwermetalle gestoppt.  
Welche Form diese Steuer in der Kommission erhalten  
wird, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Der eige-  
ntliche Kampf um diese Steuer wird erst bei Wiederauf-  
nahme der Reichstagsdebatten beginnen.

### Vermischtes.

\* Das an verlorerter Rimmels. Der Gemeindevor-  
stand Rimmels (Rheinpfalz) braucht die Rimmels-  
straße zu verfürzen. Er kann sogar Anlagen geben und  
seinen eingepflanzten Wehrräumen. Außer dem Straßen-  
bau, dem einzigen besessenen Bundesstaat, der keine  
Verfürzung der Rimmelsstraße nötig hat, ist Rimmels, die  
Rimmelsstraße und die Rimmelsstraße, der einzige Gemeindevor-  
stand, der sich ein Gleiches und noch darüber leisten  
kann.

\* Ein Schulzener beschlaghaft. In Reich am Main  
kam die Polizei dahinter, daß eine Familie in größerer  
Menge Schuhe beschafft hatte. Nachforschungen führten  
zur Aufdeckung eines privaten Schuhlagers, das über  
30 Paar erstklassige Damenstiefel enthielt. Die Ware  
wurde beschlaghaft.

\* Zwei englische Offiziere auf der Flucht erschossen.  
Zwei englische Offiziere, die im Gefangenlager nach  
Colberg, S.-M., interniert waren und die fiktiv aus-  
gegeben und geflüchtet waren, wurden am 1. April  
in Römberg aufgegriffen und sollten nach  
Colberg zurücktransportiert werden. Im sogenannten  
Waffenlager bei Colberg verließen die beiden ihren  
Transportwagen zu entfliehen, worauf letztere von ihrer  
Wache Gebrauch machten und die Flüchtenden, die auf  
die Anrufe nicht reagierten, niederschossen. Es handelte  
sich um zwei harnackische Ausreißer, die schon mehr als  
ein Dutzend mal bestraft waren und nunmehr ihre Flucht-  
versuche bishen müßten.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röbner  
in Merseburg.  
Druck und Verlag von Th. Röbner in Merseburg.


**Dom. Gerant:** Der Zahl-  
meister-Stellvertreter Ostar Herbst  
mit Frau Wiemann geb. Zieger,  
der Jäger Friedrich Pohls mit  
Frau Gille geb. Jahn.  
Gerant, Gerant u. Alfred Emil,  
S. d. Bauarbeiters Gabor, Ami  
Dora, S. des Malers Red, Alfred  
Karl, S. des Malchensführers  
Wende, Heinrich August Karl Ger-  
hard, S. d. Gendehers Marx -  
Gerant u. Der Kaufmann S.  
Sachse mit Frau E. geb. Wende,  
der Schlosser H. Heinrich mit Frau  
C. M. geb. Voel. - Beerigt:  
Der Invalid Hoffmann, ein in  
ehelicher Ehen, die Zwilling-  
Kinder des Monteurs Rauerhede,  
die S. d. Handwerksmannes Knob-  
loch, d. S. d. Formers Schauer,  
Neumarkt, Gerant u. Maria  
Eliabeh Ells, S. d. Arbeiters  
Mortan. - Beerigt: Der  
Maier Franz Schmid.

**Als Verlobte empfehlen sich**  
**Frieda Mitzschke**  
**Arthur Maeder.**  
Merseburg, Libau,  
d. n. 26. Mai 1918.

Für die anlässlich unserer  
**Vermählung**  
zahlreich erweisenen Aufmerksam-  
keiten und die hiermit  
unseren verbindlichsten Dank.  
**Fritz Bohlsch und Frau**  
Wielke geb. Jahn.  
Merseburg, 27. Mai 1918.

**Todes-Anzeige.**  
Sonntag vormittag 9 Uhr  
entschied nach längerem Lei-  
den mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater,  
Großvater und Urgroßvater,  
der Invalide

**Heinrich Peptus**  
in seinem 77. Lebensjahre.  
Dies zeigen hiermit in  
tiefem Schmerz an  
**Ww. Pauline Peptus**  
geb. Weber  
nebst trauernden Hinterbl.  
Merseburg, d. 27. Mai 1918.  
Die Beerdigung findet  
Mittwoch nachmittag 3 Uhr  
vom Trauerhaus Dr. Sixt-  
straße 11 aus statt.

  
Durch Granatsplitter getroffen, starb d. n.  
Heldentod fürs Vaterland am 19. Mai 1918.  
**Gefreiter**  
**Paul Kissig.**  
Wir verlieren in dem Gefallenen einen pflich-  
ttruen Kameraden, dem wir stets ein ehrenvolles  
Andenken bewahren werden.  
Im Felde, den 21. Mai 1918.  
Im Namen der Offiziere und Mannschaften  
eines Schallmestrupps im Westen  
**Beck,**  
Leutnant d. Res. und Führer des Trupps.

**Nachruf.**  
Am 26. Mai verschied unser langjähriges Mitglied  
**Herr Heinrich Pertus.**  
Wir betrauern in dem Verstorbenen ein liebes  
Mitgli d, das trotz seines hohen Alters allezeit unsere  
Betreuungen unterstützte. Wir werden ihm stets ein  
treues Andenken bewahren.  
Merseburg, den 27. Mai 1918.  
Der Vorstand des Evangel. Arbeiter-Vereins.

Für die in so reichem  
Maße bewiesene herzliche  
Teilnahme beim Hinscheiden  
unseres Lieben  
**Käthchen**  
lagen wir hiermit unseren  
innigsten Dank.  
Merseburg, d. 27. Mai 1918.  
Familie Carl Knobloch,  
Dr. Sixtstr. 15.

Für die erwiehene herzliche  
Teilnahme beim Hinscheiden  
unserer lieben Tochter und  
Schwester  
**Marta**  
lagen wir allen unseren  
herzlichsten Dank.  
Merseburg, d. 27. Mai 1918.  
Familie Friedrich Schauer.

Ein wachsender Hofhund wird  
zu taufen gesucht  
Meuschau 41.

**Ausgabe der Milchkarten für  
Monat Juni 1918.**  
Die Ausgabe der Milchkarten  
für Monat Juni 1918 an die Ver-  
sorgungsberechtigten erfolgt gegen  
Abgabe der Stammtafeln für  
Monat Mai  
im alten Rathause, Bugstraße 1  
am Mittoch den 29. Mai 1918,  
vormittags von 8-1 Uhr,  
für die Kunden der Verkaufsstellen:  
Rittergut Mengelsdorf, Müller,  
Meißner, Weber, Mandrich,  
nachmittags von 3-6 Uhr  
für die Kunden der Verkaufsstellen:  
Rittergut Werber, Brall-Wallen-  
dorf, Schröder-Briegel, Hofmann-  
Merseburg, Hädtische Milchstelle  
Bugstraße 6,  
am Donnerstag den 30. Mai 1918,  
vormittags von 8-1 Uhr  
für die Kunden der Verkaufsstellen:  
Molkerei Schaffstädt feste Stelle,  
Burgstraße Nr. 14.  
Als Ausweis haben die Ver-  
sorgungsberechtigten die Stammtafel  
für den Monat Mai 1918  
vorzulegen.  
Wer die neue Milchkarte nicht  
zu den vorgeschriebenen Zeiten ein-  
reicht, kann keine Milch für den Monat  
Juni 1918 nicht rechtzeitig zuge-  
wiesen erhalten.  
Merseburg, den 27. Mai 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. II. 1442/18.

**Ausgabe von Auslandsbutter**  
am Sonnabend den 1. Juni 1918.  
Abgabe der Marken bis Donners-  
tag abend.  
Es werden zugeleitet: auf jede  
Arbeitskarte und auf jede Zufuhr-  
karte (mit dem roten Aufdruck  
L 8 und C) 10 g Auslandsbutter  
zum Preise von 50 Pf.  
Merseburg, den 27. Mai 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. II. 1434/18.

**Ausgabe von Kindergersten-  
mehl für Kinder d. einjährl. 10 Jahr.**  
Som Donnerstag den 30. Mai  
1918 ab, wird an jedes Kind im  
Alter bis zehn Jahren in denen  
diese Kinder zur Liste angemeldet  
sind ¼ Pfund Patent Kinderger-  
stemehl zum Preise von 38 Pf.  
abgegeben.  
Merseburg, den 27. Mai 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. II. 1435/18.

**Freiwillige Auktion**  
Mittwoch den 29. Mai d. Js.  
vorm. 10 Uhr an, werde ich  
im Gehöf zum goldenen Stern  
auf dem Neumarkt hier, folgende  
Wagen, Geschirre und Möbel, so-  
wie eine Partie Brennholz öffent-  
lich meistbietend gegen Barzahlung  
versteigern und zwar:  
1 vierzöll. Küllwagen, 1 gr.  
Schweinewagen, 1 Hinterlader,  
1 einsp. Kollwagen, 1 Aufsch-  
geschir, 3 Säme, 3 Fiedelstücker,  
1 Wehrgewölle, 2 Bettstellen u.  
Matratze, 1 Sofa, 1 Kleider-  
schrank und noch verschiedenes  
Haus- und Wirtschaftsgut,  
18 runder eichenes u. 8 runder  
pappenes Scheitels, sowie eine Partie  
neue Schiffschere.  
Im Auftrag  
Albert Franke, Auktionator.

**Wohnhaus,**  
Mitte Stadt, gut massiv, mit zwei  
Küchen und 6 Heizen, 2 Wohn-  
räumen, sowie einer Gastwirtschaft  
dortin, preiswert zu verkaufen.  
Anzahlung 15-20000 Mk.  
Gelt. Df. unter A 100 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wiener Käse**  
gebet, zu verkaufen  
Eldobauerstraße 23, pt.  
Gebräucher, guterhaltener  
**Kinderwagen**  
zu taufen gesucht. Zu erfragen  
in der Bekleidungsstelle d. Bl.

**Lagerräume**  
circa 450 qm) zu vermieten  
Häselige Str. 39.  
Wohnung zum 1. Juli zu ver-  
mieten. Preis 450 Mk.  
Leuchterstr. 20.

**Bessere möbl. Schlafstube**  
zu vermieten  
Karlstr. 8.  
Saubere Schlafstube für an-  
ständiges junges Mädchen frei.  
Fr. Rosch, Mandrichstr. 3.  
Ingenieur und Frau suchen für  
sich sofort, spätestens 15. Juni  
2 möblierte Zimmer mit Koch-  
gelegenheit.  
Beiten und Gasbeheiz vorhanden.  
Angebote unter V Z 748 an  
die Exped. d. Bl.  
Kinderloses Ehepaar sucht zum  
1. Juli Wohnung.  
Offerten unter L W 5 an die  
Exped. d. Bl.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
von Herrn sofort gesucht. Off. u.  
892" a. d. Exped. d. Bl. erbeten.  
Mädchen freudl. Schlafstube.  
Offerten unter O O 4 an die  
Exped. d. Bl.

**Bekanntmachung.**  
Die Räude unter dem Pferde-  
bestande des Gutsbesizers Otto  
Schlabach in Leuna ist erloschen.  
Die keiner Zeit angeordnet, in Schutz-  
maßregeln sind aufgehoben wor-  
den.  
Leuna-Merke, d. 24. Mai 1918.  
Der Amtsvorsteher  
für den Bezirk Spergau.

**Dachschiefer,**  
gut erhalten, verkauft  
Breite Straße 13.



# Friedrich Schultze,

Bankgeschäft,

Reichsbank-Giro-Konto  
Halle a. S.

Gegründet 1862

Post-Scheck-Konto  
Leipzig 4727

empfehl ich zur Ausführung aller ins Bankfach  
schlagenden Geschäfte und verzinst Einlagen

bei täglicher Verfügung mit  $3\frac{1}{2}\%$   
bei 3 monatlicher Verfügung mit  $4\%$

## Ludendorff-Spende!

Inmitten des Krieges genießen wir den Segen ruhiger  
Arbeit.

Wir genießen das Glück der Feierabendstille, die uns  
Erholung gibt!

Wir genießen den erquickenden Schlaf, dem wir uns  
ungefähr hingeben können!

Da draußen aber in Feindesland:

Da gedeiht keine Arbeit, da fehlt dem Menschenwert  
des Himmels Segen!

Da krönt kein froher Feierabend des Tages Mühe!

Da senkt sich kein lindernder Schummer auf die Lider  
des Müden!

Denk daran und danke denen, die über die Heimat  
wachten, daß Ihr ungeschindert arbeiten,  
feiern und ruhen könnt!

Gebt reichlich für die Ludendorff-Spende!

Gaben nehmen folgende Zahlstellen entgegen:

Königliche Regierungs-Kassakasse,  
Königliche Kreiskasse,  
Kasse der Städte-Feuerzweifel,  
Kammerkassakasse,  
Städtische Sparkasse,  
Provinzialbank,  
Mitteldeutsche Privatbank,  
Bankhaus Schuke,  
Vejshaus-Verein.

Merseburg, den 27. Mai 1918.

Der Ehren-Ausschuß für die Ludendorff-Spende im  
Stadtbezirk Merseburg.  
Der Arbeits-Ausschuß.

I 817/18.

## Flottenbund deutscher Frauen Ortsgruppe Merseburg.

Die Aufführung von

### Die Anna-Lise

wird auf vielseitigen Wunsch hin  
am Freitag den 31. Mai d. Js.,  
abends 8 Uhr, im „Tivoli“  
wiederholt.

Ein großer Teil der Einlochkarten ist den Verwundeten  
der hiesigen Bazarreihe vorbehalten. Der Vorverkauf der  
übrigen findet bei Herrn Kaufmann Frahnert, Kleine  
Ritterstraße 2, statt.

Preise der Plätze: Sperrsiß 2 Mk., 1. Platz 1 Mk.  
Der Vorstand:  
Frau von Behr.

## Die sämtlichen Stücke der 7. Kriegsanleihe

können bei uns gegen Vorlegung der Einzahlungssquittung in den  
Vormittagsstunden abgeholt werden.

Kreissparkasse Merseburg.

## Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529.

Nur noch heute Montag die Prachtwerke:

### Höhenluft. Aus Angst!

[Rückkondens Lustspiel mit  
Henny Porten!

„... Auf daß Ihr nicht  
gerichtet werdet!“  
Ergreifendes Drama in 5 Akten.

Ab morgen neues grosses Schlagerprogramm!

Dienstag:

## Tivoli-Theater

Merseburg.

Dir. Arthur De-horn.

Dienstag den 28. Mai 1918,  
abends 8 Uhr,

Gaßspiel von Eduard Weher.

Novität! Novität!

### Drei alte Schachteln.

Operette in 1 Vorspiel und 3 Akten  
von Kollo.

Donnerstag den 30. Mai 1918,  
abends 8 Uhr.

### Die schwebende Sunnfrau.

Lustspiel in 3 Akten  
von Arnold und Koch.

## Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm

vom Dienstag bis Donnerstag.

### Die entschleierte Raja.

Großer indischer Liebesroman in  
3 Akten. In der Hauptrolle Sent  
Mabela, eine indische Tänzerin.

### Die Rochlöffel- gräfin.

Lustspiel in 3 Akten, in der Haupt-  
rolle Anna Müller-Sinte.

## Männer-Turn-Verein

Turnerinnenabteilung.

Das Spielen und  
Turnen findet jetzt  
Montags-Donners-  
tag abends von 8-  
10 Uhr auf dem  
Sommer-Turnplatz  
statt.

Damen, welche  
daran teilnehmen wollen, werden an  
genannten Abenden angenommen.



## Kaninchenzüchter-Verein.

Der Kaninchenzüchter-Verein

Ammendorf

veranstaltet nächsten Sonntag im  
„Goldenen Adler“ dabei eine

### Kaninchenschau,

wogu auch die Mitglieder unseres  
Vereins eingeladen sind.  
Anmeldebogen können bis Dien-  
stag abend Bürgergarten 9 pt. ab-  
geholt werden. Der Vorstand.

## Ortsgruppe Merseburg des Flottenbundes deutscher Frauen.

Zum Besten der Marineheime des Bundes und der  
Weihnachtsspende für die Marineangehörigen des  
Artesles

wird die Aufführung von

### Die Anna-Lise

am Sonntag den 2. Juni 1918  
im Schützenhause zu Mülcheln  
wiederholt.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorverkauf der Einlochkarten findet bei Herrn  
Zigarrenhändler Weber in Mülcheln, am Markt, statt.  
Preise der Plätze: Sperrsiß 3 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Pl. 1 Mk.

Der Vorstand:  
Frau von Behr.

Am Sonntag den 2. Juni, abends 8 Uhr

## Im Saale des „Strandschlösschen“

## Konzert- u. Vortragsabend

von

Etelka Weinhold, Leipzig

Lieder zur Laute

Senja Korih,

Rezitationen.

Ernstes und Heiteres in buntem Wechsel.

Eintrittskarten bei Herrn Frahnert 1. Platz 1.20, 2. Platz 1.25,  
3. Platz 80 Pfg., auch an der Abendkasse.

## Vaterländischer Frauen-Verein Merseburg-Stadt.

### Fest-Konzert

zu Zwecken der Kriegswohlfahrt in der Stadt Merseburg  
am Dienstag den 4. Juni 1918, 8 1/2 Uhr abends  
in der Turnhalle Wilhelmstraße:

Herr Kammer Sänger

**Alfred Kase,**  
Opernsänger

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Wilma Tamme,  
Konzertsängerin, und Herrn Franz Moritz, Pianist,  
sämtlich in Leipzig.

Eintritt 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk.; Texte 0.25 Mk  
Vorverkauf der Eintrittskarten und Umtausch der  
Gutscheine gegen Eintrittskarten vom Donnerstag den  
30. Mai ab bei Herrn Kaufmann Frahnert, Kl. Ritterstr.

Gezogen von ...

Provinz und Umgegend.

Halle, 27. Mai. Zu der Braunkohlenfestigung für die königliche Bergakademie Freiberg...

Leitz, 27. Mai. Um den hiesigen Oberbürgermeisterposten haben sich bisher rund 60 Herren bemüht...

Gamburg, 27. Mai. In Gegenwart des Herzoglichen Landrats fand hier eine Versammlung der Kreisbauern statt...

Altenburg, 27. Mai. Mehrfach genannt worden ist die hohe Preise bei Eisenexportationen...

Hilber, 27. Mai. Dem Vernehmen nach werden die Kleinbahnen des Kreises Jerichow I demnächst von der Provinz übernommen...

Leipzig, 27. Mai. Die Stadtvorordneten in Reichenbach i. V. beschließen, die drei Denkmäler von Kaiser Wilhelm I., König Albert und Bismarck der Metallumhüllungszelle zum Einschmelzen zu überlassen...

Merseburg und Umgegend.

27. Mai.

Mehr Regen.

Was galt uns vor dem Kriege ein Regentag? Oder gar mehrere?...

Des Weibes Waffen.

Original-Novell von Elisabeth Vorhars.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Das sollte überhaupt klagen, hatte aber einen gereizten Beifall...

„Du willst der Einladung nicht folgen, Jutta?“ fragte er...

„Nein, Antelken“, erwiderte sie ganz ruhig, ohne eine Spur von Erregung.

„Wenn Jutta in diesem Ton Nein sagt, dann ist nichts zu machen, Dieter“, erklärte er dem jungen Offizier...

„Du hast mich nicht zu dir eingeladen, sondern dich selbst“, sagte er...

„So, so“, bemerkte der Antelken dazu nur ohne sichtlich Interesse...

„Auf Wiedersehen, Jutta.“

„Auf Wiedersehen, Dieter.“

„Wie da war! Sie schon wieder die Stühle, Unnachbare. Da sitzen er hinein und schauen sich an!“

„Was Dietrich hatte sich zur Fahrt nach Grobbogen fertig gemacht. Er stand vor dem Spiegel, betrachtete sich

unser unbefangene Freude daran und kimmerten uns nicht um die Sorgen des Landmanns. Regenwetter dämmte schließlich doch nur unsere Ausflugs- und Wandertouren...

„Um ist es durch diesen langwierigen Krieg so ganz anders geworden. Unter Land steht einer ein eingeschlossenes Feldzeug, in deren Klauen mit dem Hausguthalten ist, was sich darin befindet. Unsere eigentlichen kleinen Wünsche müssen zurücktreten, deren Erfüllung wir sonst vom Himmel abzuholen suchen.“

Die unbewanderte Güte und Zerknabenheit, die lachende Klarheit und Wärme des Stimmes hing nachgerade an uns zu bedrängen und vorzuziehen und das Ganze, was uns aus der Ferne? Leiden nicht unter dieser langwierigen Zerknabenheit die Heiligkeit? Unter aller Mühseligkeit und Dämpfung ist das nähere Land. Das die Ähren volle reife Körner tragen, die Gemüthsflängen köpfig wachsen. Doch alle Klachten sich all entwickeln und die Fortschrittler mit ihren neuen und alten Göttern...

„Am Kampfe fürs Vaterland gefallen. Den Gehelbst erntet der Geirte in einem Schalmesirrupp Paul K...“

„Auszeichnung. Dem Münster in Infanterieregiment Nr. 187 Adolf K...“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

„Schonzeit für Salanen, Söhner und Gaten. Für den Umgang des Regierungsausschusses Merseburg wird für Freitag den 24. Mai 1918 und das Ende der Schonzeit auf Montag den 30. September 1918 festgesetzt.“

min: a) 1. Juni bis 15. September und b) 1. März bis 30. Juni.

„Die Retention für die laufende Woche ist von der Kreisstelle auf 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung festgelegt worden. Zulagerechte erhalten die gleiche Menge. Zur Ausgabe gelangt Auslandsbutter zum Preise von 50 Wp.“

„Die Auszahlung der Kriegsausgleichungen erfolgt auf den Konten in der bekannten Reihenfolge am Donnerstag und Freitag. Vergl. Anzeige.“

„Die Militärkraft für den Monat Juni werden an die Verlorungsberechtigten am Mittwoch und Donnerstag in allen Kantonen gegen Maßgabe der Stammlisten ausgegeben. Vergl. Bekanntmachung.“

„Unterstützung aus Spendenmitteln. Dem Kriegsministerium sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, in denen Hinterbliebene von Verlorenen der Unterlassen, die zum Kriegsdienst herangezogen worden sind, dadurch in die Verlorungsbedürftigkeit nicht anerkannt worden ist, ihnen daher auch Witwen- und Waisengeld nicht gewährt werden konnte.“

„Wahrscheinlich. Eine Bekanntmachung des Reichsausschusses über die Verlorenen und Angehörigen der Verlorenen, die über das Verbleiben von Zeit fäulnis Kannten. Insbesondere darf das Wort „Seife“ für sie weder allein, noch in Zusammenfassungen gebraucht werden. Ebenfalls selbst wenn sie Soda und Potasche enthalten, diese Worte zu ihrer Bezeichnung nicht gebraucht werden.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

„Die Metallriegel der Postbriefkästen werden nun auch zu unserem Metallriegel abwandern. Bis zu unserm endgültigen Verschwinden werden allerdings noch einige Monate verstreichen.“

der Messingfäher hat deshalb zur Voraussetzung, daß gleichzeitig diese Waren umgebaut und den veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Das aber ist eine umfangreiche und umständliche Arbeit, als es sich um den Umbau von etwa 25 000 über das Reichsgebiet verteilten Briefkästen dieser Art handelt. Wenn nun auch das einzelne Stück eine geringe Metallmenge darstellt, so interessiert sich das Reichs-Rohmaterialamt gleichwohl sehr an dieser Aufgabe, um dadurch der Kriegswirtschaft an Rohmaterial zuzuführen.

Die kleinen Eier bilden einen Gegenstand der bedeutendsten Klagen unserer Kaufleute. Kleine Eier hat es zwar auch früher schon gegeben, aber damals hatten unsere Kaufleute allerlei Mittel zum Selbstschutz; sie brauchten sie nicht zu kaufen oder sie besaßen für kleine Eier entsprechend billiger Preise. Das ist seit der Einführung der öffentlichen Anzeigengesetze, die die naturwissenschaftlich interessanten Erscheinungen, daß sich der Prozentfuß der kleinen Eier ganz gewaltig erhöht hat. Scheint es doch fast, als ob die Käufer es darauf angelegt hätten, nur noch kleine Eier zu kaufen, indem angelegt kommen in die Stadt, so viele kleine Eier, daß das Durchschnittsgewicht der Eier ohne Frage eine starke Senkung erfahren hat, was natürlich eine entsprechende Schädigung in der Versorgung bedeutet, die bei der Knappheit doppelte fühlbar war. Man findet nicht selten Eier, die nur 30 Gramm wiegen, während ein Normal-Ei 60 bis 70 Gramm wiegen soll. Der Wunsch, solchen Schwächlingen in Zukunft zu begegnen, erscheint darum nicht allzu verwerflich. Das beste Abwehrmittel, der Verkauf der Eier nach Gewicht, wie er bei uns in den öffentlichen Anzeigengesetzen leider nicht angedeutet wird. Man muß also auf andere Mittel und Wege zur Abhilfe hoffen. Da jedoch uns kein solches von den Kaufleuten alsbald nachzugehen zu verdienen, das für Eier, die unter einer bestimmten Gewichtsgrenze bleiben — sagen wir 50 Gramm — den Höchstpreis herabgesetzt hat. Wir bezweifeln gar nicht, daß die Käufer im Bezirksamt Ansbach in Zukunft gar keine kleinen Eier mehr legen werden, sondern nur noch solche von 50 Gramm an. Abenteuere muß ein Mittel gefunden werden, die Käufer an der Kleinheit der Eier zu hindern, einermachen wirksam zu schützen. Für die kleinen Eier müßte eine besondere Preisfestsetzung werden, dann würden vielleicht noch große Eier vom Bande heruntersinken. Am nächsten wird der Erzeugerhöchstpreis für Eier von 50 Gramm sein. Dieses, wie das vorgenannte Ansbacher Beispiel verbieten Nachahmung.

**Erholungsurlaub für Angestellte.** Gemäß einer Angabe, welche die Tagesblätter durchläßt, wird den staatlichen Beamten in diesem Jahre Urlaub in gleichem Maße wie im Frieden gewährt werden. Die lange Dauer des Krieges und die während dieser Zeit an die Arbeitskraft der Beamten gestellten höheren Anforderungen in Verbindung mit den Ernährungschwierigkeiten haben die Regierung zu dieser Maßnahme veranlaßt. Aus demselben Grunde ist es auch notwendig, den Beamten von beherrschender Stelle aus, während der Dauer des Krieges, den Leitern industrieller und kaufmännischer Unternehmungen dringend ans Herz gelegt worden, ihren Angestellten und Arbeitern angemessenen Erholungsurlaub zu gewähren. Da bei den industriellen und kaufmännischen Angestellten für die Erholungsurlaub der Gewährung eines Erholungsurlaubes dieselben Gründe mitwirken wie bei den staatlichen Beamten, so darf wohl angenommen werden, daß das Beispiel der Regierung, ohne daß es einer besonderen behördlichen Anregung bedürfte, in Handel und Industrie Nachahmung findet. Die Durchführung eines Urlaubsplanes wird sich in größeren Betrieben, ohne irgendwelche Schwierigkeiten zu verursachen, ermöglichen lassen, wenn mit dem Urlaubsbewilligungen frühzeitig angefangen wird, und die langen und schönen Tage des Frühjahres nicht unbenutzt bleiben.

**Urlaub nach Verbannung oder Krankheit.** Vor einiger Zeit ist von einem Vertreter des Kriegsmaterialministeriums erklärt worden, daß Mannschaften, die verbannt oder krank in einem Heimatslager zurückgeblieben sind, vor ihrer Wiedererhebung ins Feld Heimatsurlaub erhalten sollen. Durch eine Verfügung vom 15. April 1918 ist darin eine Änderung eingetreten, indem nur noch schwerverwundet oder schwerkrank Gewählte Urlaub erhalten sollen, und zwar solange, bis derzeitigen Verhältnisse an der Front vorübergehend. Leichtverwundet und Leichtkranke sind lediglich nach Entlassung aus dem Lazarett für die Erholungsurlaub des Feldbezirks verfügbar, also nicht zu verbannt.

**Gegen die Preissteigerung von Zirkulanten und Fentertarifen.** Durch die Bekanntmachung vom 26. März 1918 betreffen die Einrichtungsgegenstände, sind u. a. die Zirkulanten und Fentertarife aus Sparmaterial auf den Reichs-Militärmarkt übergeben. Infolgedessen hat eine empfindliche Preissteigerung der im Verkehr befindlichen Erprob-Zirkulanten und Fentertarife stattgefunden. Diese ist in letzter Weise herabgesetzt. Das deutsche Kriegsmaterialamt hat dafür Sorge getragen, daß jedem einzelnen Kaufbesitzer für die ihm entzogenen Zirkulanten und Fentertarife ein ausreichender Ersatz zur Verfügung steht. Dieser wird demnach in den Handel gebracht werden und in allen einschlägigen Geschäften für den Ersatz zu haben gehalten, daß er faßlich sein. Sein Preis ist zu niedrig gehalten, daß er durch den Preis des neu abgeleiteten Metall nicht übersteigt werden. Sollten Hersteller oder Händler Preise fordern, die einen übermäßigen Gewinn enthalten, so machen sie sich nach § 5 der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1918 strafbar; ferner, daß diese im Sinne der Bekanntmachung des Reichs-Militärmarktes im Falle dieses Gesetzes anzuwenden sind. Die im Falle der Bekanntmachung dieses Amtes der Preissteigerung, wie überhaupt alle Maßnahmen, die hierauf abzielt, stellt eine strafbare Handlung dar. Infolgedessen wird zur Verhütung dieser Preissteigerungsgegenstände gedrungen werden.

**Gegen das „Schmieren“ der Schuhwarenhersteller,** das jeder auch bei hohen Auslieferungsbeträgen als Belegleistungsmittel bildet geworden ist, wobei sich, nachdem die Angelegenheit in der Presse mehrfach Gegenstand scharfer Kritik geworden ist, nunmehr extremerweise auch die Mittelungen der Reichsstelle für Schuhverfertigung. Die meisten davon sind, daß der § 5 der Bekanntmachung über Schuhverfertigung vom 27. März 1918 ausdrücklich bestimmt, daß jeder Händler bei Vorlegung eines Schuhverfertigungsbillets

pflichtet ist, das auf dem Schein bescheinigte Schuhwerk, solange es in seinem Besitz ist, höchstens an den selbigen Kleinhandelsbetriebe abzugeben, mit dem Bezug: „Die Abgabe darf nicht von anderen Gegenleistungen abhängig gemacht werden“. Auch die Abgabe von Schuhwerk an andere Lebensmittelmittel und ähnlichen Geschäften bei der Abgabe von Schuhwerk zum Schuhwarenhandel oder der Verkäuferin der Gefahr einer Bestrafung aus, sofern nur ein Zusammenhang zwischen der Vergabe von Schuhwerk und der Annahme von Geschäften angenommen werden kann. Außerdem kann den Geschäften, in denen Lebensmittel für die Abgabe von Schuhwaren angenommen werden, auch die Bundesratsverordnung vom 23. September 1918 verhängnisvoll werden. Danach ist ein Verbot des Handels zu gewärtigen, wenn Tatsachen vorliegen, die eine Unzuverlässigkeit in bezug auf den Handelsbetrieb darstellen.

**Schnellzugbewegung.** Über die Höhe des Schnellzugverkehrs herrscht noch vielstimmige Unklarheit. Wie weit deshalb darauf hin, daß seit dem 1. April 1918 die meisten Schnellzüge bei Benutzung von Schnellzügen zu zahlende Ergrünungsgebühr bei einem Schnellzugfahrpreis bis zu 5,00 Mk. (einschl.) für die 1.-3. Wagenklasse (bei Kindern im Alter von 4-10 Jahren 1,50 Mk.) beträgt. Bei höheren Schnellzugfahrpreisen wird die Ergrünungsgebühr in der Höhe erhoben, das jeweils eine Fahrkarte 1. Klasse zusammen mit einer Fahrkarte zweiter Klasse ausgegeben wird. Bei Monatskarten für Schnellzüge wird als Ergrünungsgebühr ein Zuschlag von 50 v. H. — mindestens jedoch 3 Mk. — zur tarifmäßigen Fahrpreiskategorie hinzuzurechnen als nur zu benutzenden Fahrpreiskategorie. Außerdem ist der über jeder Fahrt der tarifmäßige Schnellzugzuschlag als nur zu benutzenden Fahrpreiskategorie hinzuzurechnen. Aus verschiedenen Orten kommen in letzter Zeit Klagen darüber, daß auf den Friedhöfen Blumen abgehoben und gestohlen worden sind. Wir warnen die Käufer und alle Kinder, die sich in der Nähe von Friedhöfen befinden, vor solchem Verhalten. Wer vorsätzlich und rechtswidrig Gegenstände der Vererbung einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft, oder Sachen, die dem Gottesdienste gewidmet sind, oder Gräbnisfelder, öffentliche Denkmäler, Gegenstände der Kunst, der Wissenschaft oder des Genusses, welche öffentlich aufgestellt sind, oder Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen, oder zur Verschönerung öffentlicher Wege, Plätze oder Anlagen dienen, beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Reichstag ist berufen.

**Bereit zur Feuerleistung in Merseburg und Umgegend.** Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend.

**Bereit zur Feuerleistung in Merseburg und Umgegend.** Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend.

**Bereit zur Feuerleistung in Merseburg und Umgegend.** Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend.

**Bereit zur Feuerleistung in Merseburg und Umgegend.** Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend. Die Monatsversammlung fand am Sonnabend oben erstmalig im „Alten Feuer“, dem neuen Vereinslokal, statt und war im höchsten Maße erfolgreich. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, der die Mitglieder begrüßte, trat die Tagesordnung in der Reihenfolge der Tagesordnung zu dem Beschlusse über die Feuerleistung in Merseburg und Umgegend.

die Karten zu entnehmen, da der Abrang, wie die zahlreichen Bitten um Vorkerkungen ersieht lassen, sehr stark sein wird.

**Flottenband deutscher Frauen.** Die Aufführung der „Anna-Lie“ wird am 8. April in der 31. Matinee um 8 Uhr im „Alten Feuer“ auf höchst interessantes Verlangen wiederholt. Ein großer Teil der Einladungskarten ist den Verdienten der hiesigen Lazarett vorbehalten. Der Vorverkauf der übrigen findet bei Herrn Kaufmann Fröhner statt. Da es die letzte Aufführung in Merseburg ist, kann jedem, der das zu bargeleitete historische Schauspiel noch nicht gesehen hat, nur geraten werden, sich zeitig mit einer Einladungskarte zu versehen.

**Der Ausflug des Evangelischen Arbeitervereins nach Colleben** war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Darum war die Beteiligung auch eine ziemlich zahlreiche. Auch viele Mitglieder des Arbeitervereins hatten sich mit ihrem Familienangehörigen an dem Ausflug beteiligt. Der Ausflug diente dazu, ein reges Leben, gegen 7 Uhr abends brach man von dort auf, um durch die Wälder der Heimat zu wandern und sich zu Hause von dem angenehmen Tage auszurufen.

**Im Kaiseranparks in der Kaiser Wilhelmshalle** werden in dieser Woche Bilder von der Kunst der 19. und 20. Jahrhunderte in der Kaiser Wilhelmshalle aufgeführt. Der Inhalt dieser hochinteressanten Aufnahmen ist ein überaus interessanter. Man fragt sich der Besucher, wie er es möglich, das Dampfschiff auf einem Schienen zu herbei, in die Regionen des ewigen Schnees und der starken Gewirbelwelt zu führen? Darüber muß darum die Welt ihrer Gedanken, die es ihnen den wichtigsten der Welt denkwürdigen ermöglicht diese einzigartige, die Geschichte der Welt zu erzählen und sich an ihrem Naturgenuss zu erfreuen. Die Bilder bieten einen herrlichen Naturgenuss und wir empfehlen deshalb den Besuch des Panoramas in dieser Woche ganz besonders.

**Die Vorstellungen in der Kaiser Wilhelmshalle** werden in dieser Woche Bilder von der Kunst der 19. und 20. Jahrhunderte in der Kaiser Wilhelmshalle aufgeführt. Der Inhalt dieser hochinteressanten Aufnahmen ist ein überaus interessanter. Man fragt sich der Besucher, wie er es möglich, das Dampfschiff auf einem Schienen zu herbei, in die Regionen des ewigen Schnees und der starken Gewirbelwelt zu führen? Darüber muß darum die Welt ihrer Gedanken, die es ihnen den wichtigsten der Welt denkwürdigen ermöglicht diese einzigartige, die Geschichte der Welt zu erzählen und sich an ihrem Naturgenuss zu erfreuen. Die Bilder bieten einen herrlichen Naturgenuss und wir empfehlen deshalb den Besuch des Panoramas in dieser Woche ganz besonders.

**Die Vorstellungen in der Kaiser Wilhelmshalle** werden in dieser Woche Bilder von der Kunst der 19. und 20. Jahrhunderte in der Kaiser Wilhelmshalle aufgeführt. Der Inhalt dieser hochinteressanten Aufnahmen ist ein überaus interessanter. Man fragt sich der Besucher, wie er es möglich, das Dampfschiff auf einem Schienen zu herbei, in die Regionen des ewigen Schnees und der starken Gewirbelwelt zu führen? Darüber muß darum die Welt ihrer Gedanken, die es ihnen den wichtigsten der Welt denkwürdigen ermöglicht diese einzigartige, die Geschichte der Welt zu erzählen und sich an ihrem Naturgenuss zu erfreuen. Die Bilder bieten einen herrlichen Naturgenuss und wir empfehlen deshalb den Besuch des Panoramas in dieser Woche ganz besonders.

**Die Vorstellungen in der Kaiser Wilhelmshalle** werden in dieser Woche Bilder von der Kunst der 19. und 20. Jahrhunderte in der Kaiser Wilhelmshalle aufgeführt. Der Inhalt dieser hochinteressanten Aufnahmen ist ein überaus interessanter. Man fragt sich der Besucher, wie er es möglich, das Dampfschiff auf einem Schienen zu herbei, in die Regionen des ewigen Schnees und der starken Gewirbelwelt zu führen? Darüber muß darum die Welt ihrer Gedanken, die es ihnen den wichtigsten der Welt denkwürdigen ermöglicht diese einzigartige, die Geschichte der Welt zu erzählen und sich an ihrem Naturgenuss zu erfreuen. Die Bilder bieten einen herrlichen Naturgenuss und wir empfehlen deshalb den Besuch des Panoramas in dieser Woche ganz besonders.

**Die Vorstellungen in der Kaiser Wilhelmshalle** werden in dieser Woche Bilder von der Kunst der 19. und 20. Jahrhunderte in der Kaiser Wilhelmshalle aufgeführt. Der Inhalt dieser hochinteressanten Aufnahmen ist ein überaus interessanter. Man fragt sich der Besucher, wie er es möglich, das Dampfschiff auf einem Schienen zu herbei, in die Regionen des ewigen Schnees und der starken Gewirbelwelt zu führen? Darüber muß darum die Welt ihrer Gedanken, die es ihnen den wichtigsten der Welt denkwürdigen ermöglicht diese einzigartige, die Geschichte der Welt zu erzählen und sich an ihrem Naturgenuss zu erfreuen. Die Bilder bieten einen herrlichen Naturgenuss und wir empfehlen deshalb den Besuch des Panoramas in dieser Woche ganz besonders.

**Die Vorstellungen in der Kaiser Wilhelmshalle** werden in dieser Woche Bilder von der Kunst der 19. und 20. Jahrhunderte in der Kaiser Wilhelmshalle aufgeführt. Der Inhalt dieser hochinteressanten Aufnahmen ist ein überaus interessanter. Man fragt sich der Besucher, wie er es möglich, das Dampfschiff auf einem Schienen zu herbei, in die Regionen des ewigen Schnees und der starken Gewirbelwelt zu führen? Darüber muß darum die Welt ihrer Gedanken, die es ihnen den wichtigsten der Welt denkwürdigen ermöglicht diese einzigartige, die Geschichte der Welt zu erzählen und sich an ihrem Naturgenuss zu erfreuen. Die Bilder bieten einen herrlichen Naturgenuss und wir empfehlen deshalb den Besuch des Panoramas in dieser Woche ganz besonders.

**Die Vorstellungen in der Kaiser Wilhelmshalle** werden in dieser Woche Bilder von der Kunst der 19. und 20. Jahrhunderte in der Kaiser Wilhelmshalle aufgeführt. Der Inhalt dieser hochinteressanten Aufnahmen ist ein überaus interessanter. Man fragt sich der Besucher, wie er es möglich, das Dampfschiff auf einem Schienen zu herbei, in die Regionen des ewigen Schnees und der starken Gewirbelwelt zu führen? Darüber muß darum die Welt ihrer Gedanken, die es ihnen den wichtigsten der Welt denkwürdigen ermöglicht diese einzigartige, die Geschichte der Welt zu erzählen und sich an ihrem Naturgenuss zu erfreuen. Die Bilder bieten einen herrlichen Naturgenuss und wir empfehlen deshalb den Besuch des Panoramas in dieser Woche ganz besonders.







